

Arbeitslosigkeit macht einsam



Was bedeutet Arbeitslosigkeit. Und was macht sie mit einem?

Als ich vor vielen Jahren meine Arbeitsstelle wegen Schließung aller Filialen verlor, verspürte ich schon ein wenig Zukunftsangst. Werde ich bald einen neuen Job finden? Wenn nicht, wie geht es weiter?

Womit ich aber nicht gerechnet hatte, war die viele Freizeit und die Isolation. Freizeit ist ja ganz gut, aber was ist, wenn man nur Freizeit hat?

Wenn jeder, Tag gleich ist? Wenn man keine Aufgabe mehr hat?

Und vor allem keine Anerkennung?

Ich hätte nicht damit gerechnet, wie einsam man werden kann....

Vor allem ist es ein schleichender Prozess!

Wenn im Freundes- und Bekanntenkreis alle Arbeit haben, und auch alle nicht verstehen, wie man sich fühlt. Vor allem die Frage „Hast Du immer noch keine neue Arbeit?“ hat mich sehr belastet. Ich fühlte mich dann wie ein Versager.

Die Konsequenz daraus: Man zieht sich immer mehr zurück.

Das Thema 'Arbeitslosigkeit ist immer noch ein Tabuthema in der Gesellschaft. Es ist unangenehm.

Man redet selbst nicht darüber, weil man sich schämt. Und Andere distanzieren sich schnell!

Und dann passiert es, dass man irgendwann ganz allein ist. Keiner ruft

mehr an! Keiner hat mehr Zeit! Und die Einsamkeit nimmt immer mehr zu!

Ich habe dann manchmal tagelang mit keinem Menschen gesprochen und wurde immer einsamer und trauriger. Über jeden Kontakt war ich froh, und sei es nur irgendein Termin, sogar im Jobcenter. Vor allem als Langzeit-Arbeitsloser und in einem gewissen Alter sinken die Chancen mehr und mehr. Und nun in Zeiten von Corona ist das alles noch schlimmer geworden.

Isolation wird uns sogar empfohlen. Das ist sicherlich angebracht, um die Verbreitung des Virus einzudämmen.

Jedoch ist die Chance, jetzt eine Arbeitsstelle zu finden, noch rapider gesunken.

Jetzt fürchten viele um ihren Arbeitsplatz, die nie damit gerechnet hätten. Ich kenne diese Angst sehr gut. Die Hilflosigkeit und die Frustration.

Franz Essing im April 2020